Kurz gefaßtes,

Roß-Arzney Büchlein.



Ephrata: zum zweyten mal gedruckt,
bey J. Baumann, 1803.


NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE
1836





Das alter eines Pferds zu erkennen.

EIN Pferd daß tüchtig zur Arbeit ist, hat 40 Zähne; 24 Stock- oder Backen-Zähne, an welchen man kein Alter erkennen kan; und 16 andere welche ihre namen besonders haben, und an welchen man des Pferds Alter erkennen kan. Mären haben selten Haaken oder Fang-Zähne, und haben dahero nur 36. Ein Fülle bekommt erst da es etliche tag alt ist 4 Zähne; welche beiß-Zähne oder Nippers genannt werden, nach diesen zeigen sich 4 die Separators nechst den Nippers, es geht öfters 3 bis 4 Monat ehe sich die sogenannte Eckzähne zum vorschein begeben: diese 12 Füllen oder Milch-Zähne befinden sich vornen

im

im Maul, und haben keine veränderung bis daß das Füllen zwey, oder zwey und ein halbes Jahr alt ist, um diese zeit, oder was eher oder später, nach dem es gefüttert worden ist, verändern sich die Zähne; die Beißzähne oder Nippers die zu erst kamen verlihren sich am ersten, so daß es um das 3te Jahr 4 Pferdszähne bekommt, und also nur noch 8 Füllen-Zähne hat, welche gut von den anderen zu entscheiden sind, die erstere seyn grösser blatter und gelber als die andere, und sind gestreift vom obern ende bis ins Zahnfleisch.

Diese 4 Pferds-Zähne, (Nippers,) haben am obern Ende recht in der mitte, ein schwarz löchlein, welches tief scheint zu seyn; wo im gegentheil die Füllerzähn rund und weiß seyn. Wann ein Pferd 4 Jahr alt ist, so verliehret es die 4 Separätors oder Mittel-Zähne, und schießet 4 andere auf die nemliche art als wie die 4 ersten; alsdann hat das Pferd nur noch 4 Füllerzähn.

Um das 5 te Jahr schiesset es die 4 Eck-Zähne, welche seine letzte seyn; und wird alsdann erst nach diesem ein Pferd genannt.

Gleichfalls in diesem Jahr bekommt es seine Fang-Zähne oder Haaken, hinter den anderen; die unterste kommen zuerst, öfters vier Monat eher als die obersten: auch gibt es Pferde die alt werden und doch keine Haaken oben bekommen. So seyn alsdann die zwey unterste eines von den besten zeichen, das alter nach dem 8 ten Jahr zu erkennen

Wann ein Pferd in sein 6 tes Jahr kommt, dann füllen sich die zwey unterste Beiß-Zähne auf, und anstatt des schwarzen löchleins wie oben gemeldet worden, zeigen sich schwarzen tüpflein.

Zwischen dem 6 ten und 7 ten Jahr füllen sich gleichfalls die Mittel-Zähne auf; und zwischen dem 7 ten und 8 ten Jahr die Eck-Zähne.

Alsdann nimmt man die Haaken zum zeichen, diese fühlet man mit dem Finger inwendig

inwendig von oben bis unten, fühlet man daß sie oben blatt zugeschärft seyn, und zwey gräblein neben einander haben, von oben bis unten, so kan man versichert seyn daß das Pferd noch nicht alt ist, zum höchsten nicht über 10 Jahr. Zwischen dem 11 ten und 12 ten Jahr kommen die zwey gräblein zusammen in eins; und nach 12 Jahr verlieren sie sich ganz.

Die Haaken oder Fang-Zähne werden nachdiesem inwendig so rund als auswendig; alsdann hat man kein gewisses zeichen mehr an den Zähnen.

Lange Zähne seyn nicht allezeit ein zeichen des grosen alter eines Pferds; wann die Zähne vorwärts stehen und sich recht perpendiculer auf einander schliessen, ist noch ein zeichen daß es noch nicht alt ist.

Augen-Mängel der Pferde,

Dieses ist am besten zuerkennen wann das Pferd, welches man betrachten

will

will, in einen dunklen Stall gestellt wird und ein Licht nimmt, oder das Pferd unter die Stallthür führet, so daß dem Pferd sein ganzer Leib inwendig und sein Kopf auserhalb der Thüre ist; bemerket man dann daß das weiße an den Augen röthlich oder die farbe eines verwelckten Laubes haben, so kann man versichert seyn daß es mangel an den Augen hat.

Mondsüchtige Augen der Pferde, erkennet man an dem triefen der Augen, und wann solche krankheit anfängt halten sie die Augen mehrentheils zu; durch die veränderung des Monds erholen sie sich, und werden öfters in 14 tag oder 3 wochen wieder so gut als zuvor. Ein Pferd daß Mondsichtige Augen hat, hat allezeit eines etwas grösser als das andere, und über seinen Augendeckel kan man gemeiniglich Runtzlen oder Falten entdecken.

Kopfweh

Kopfweh der Pferde.

Solches ist zu erkennen, wann sie den Kopf und Ohren hängen, geschwollene und thränede Augen haben, und deswegen ganz traurich sind; solches entsteht öfters aus ungesunder Lufft, oder ein dampffiger Stall mag ursach dazu seyn; diesem zu helfen, läßt man ihm zur Ader an dem Hals, und stechet ihm den dritten Rachen, verändert ihm auch sein Futter, und leget ihm folgende Kräuter in sein Trinken:

Nimm Braune Betonien,
Baldrian-Kraut,
Nachtschatten und Dosten,

jedes drey Händ voll, solches klein geschnitten und in ein Säcklein gethan und in ein Eimer gelegt, Wasser darauf gegossen und es dem Pferd zu Trinken gegeben, solches wann es leer ist wieder aufgefüllt und etliche Tag damit angehalten.

Augen.

Augen=Mängel der Pferde.

Es seyn die Augen=Mängel der Pferde leicht zu erkennen; und solte solches der fall seyn, so solte man so bald als möglich rath schaffen.

Hat ein Pferd trübe Augen, so nehme ein Ey, thue das weiße heraus und fülle es mit gestoßenen Imber und Salz wieder voll, binds mit einem leinern nassen Tuch zu, lege es in heise Asche oder glut, und laß es darinnen zu pulver brennen, stoß es dann zu einem zarten pulver und blaße dem Pferd davon in die Augen. Gib ihm auch Sigmors und Teuffels=Abbiß mit samt den Wurzlen, unter sein Futter.

Oder nimm Schnecken=Häuser, die am Wasser liegen, mache sie zu Pulver auf glühente Kohlen, alsdann nimm Kalk, Imber, jedes gleich viel, stoße es zu pulver,

per, und blase ihm mit einem Federkeil davon des tags zwey mal in die Augen.

Für Hitzige Augen der Pferde.

Laße ihm die Liecht Ader schlagen, und den dritten Rachen stechen, hernach brauche folgendes Sälblein:
Nimm frischen Butter 2 Loth, Rothen Menig 2 Quintlein, Safran 1 Scrupel, weissen Weyrauch ein halb Quintlein, Campffer 10 Gran, mische es in einem glaßirten Häfelein wohl durch einander, und bestreiche dem Pferd die Augen des tags 2 bis 3 mal damit.

Für die Verwundung der Augen.

Ist einem Pferd in das Auge geschlagen, oder sonst Verwundet worden; So nehme eine Hand voll Wilden = Flachs, zerstoße ihn in frischem Brunnenwasser, und wasche ihm das verletzte Auge des Tags

Tags etliche mal damit aus; man kann auch das zerstoßene Kraut auf das Auge binden. Es ist auch für ander Vieh gut zu gebrauchen.

Für Augen-Felle der Pferde.

Nimm Schmalz von einer weissen Ganz, solches in der Sonne distillirt, und weissen Calitzen-Stein darunter gemischt und dem Pferd in die Augen gestrichen, nimmt das Fell weg.

Kählsucht oder Strengel.

Dieses ist ein zustand, davon wenig Pferde befreyet bleiben; es werden auch Füllen damit angefochten; und macht dieses gemeiniglich seinen Sitz, nahe bey der Gurgel, woselbst es eine Geschwulst formieret, und viel Eyter heraus läuft;

geschwillt

geschwillt dann einem Pferd die Kähle, und will sich nicht zur Eyterung begeben, dann mache folgende Salbe: nimm Hunds-Schmalz 4 Loth, Althea-Salb 2 Loth, damit dem Pferd seine Kähle wohl geschmieret und eingewärmt.

Ein anders.

Nimm das weisse von 20 Eyern, Weyrauch und Eichel alles gleich, u. stoße Hunds-Koth und Seife klein, und gieße es dem Pferd in den Hals.

Für den Husten der Pferde.

Nimm 5 Hüner-Eyer, beize sie gegen Abend in starcken Eßig, und des Morgens wann man siehet daß die äusserste schaale weich ist, dann ziehet man dem Pferd die Zunge auf eine seite, und wirft sie ihm in den Hals.

Für

Für die Darmgicht.

Wenn ein Pferd die Darmgicht hat, sich bald nieder legt und bald aufsteht; so nimm einen Eßlöffel voll Senf- oder Rüb-Saamen, zerstoße solchen und gib ihn dem Pferd ein in einem halben Tschill Rom. Sassafraß-Wurtzel in Wasser gekocht, und davon ein gut theil eingegossen, thut auch öfters gute dienste bey dieser Krankheit.

Würm im Leibe der Pferde.

Dieses ist auch ein zustand, daß sich die Pferde grimmen, und fallen öfters nieder, wälzen sich und schlagen grimmig von sich, stehen bald auf, hängen den Kopf unter den Bauch, ihre Ohren sind kalt und haben keine ruhe.

Es ist bekannt, daß die Pferde nicht nur mit einerley, sondern verschiedenerley Würme geplagt werden, da denn das Mittel welches eine sorte tödtet, den andern wenig oder gar nichts thut.
So haben es verständige Pferds-Aerzte, durch nachsinnen so weit gebracht, ein Mittel auszufinden daß alle sorten der Würme tödtet, und ist folgendes:

Nimm eine viertel Unze rothen Präcipitat, mache ihn zu ganz feinem Pulver, knette ihn unter ein halbes Eys groß Butter, mache es zu einem Ballen und schiebs dem Pferd in den Hals hinein daß es ihn schlucken thut; es hilft gewiß wann noch zu helfen ist.

Ein Anders.

Nimm süße Milch und Mollassis, schütt solches dem Pferd ein so werden sich die Würme loß lassen, und das süße einsaugen, hernach nimm Korndram und Leinöl;

Leinöl, jedes ein Tschill, und schütte es dem Pferd auch ein, führe es dann ein wenig umher, so werden die Würme von ihm gehen.

Oder nimm den saft von grünen Nußschaalen, mit Brandewein vermischt; und gib es dem Pferd mit einer Spinnenweben ein.

Ein Mittel Würmer zu verhüten.

Man gebe den Pferden jährlich einigemal Rheinfahren-Kraut frisch oder getrocknet: Es ist auch ein Präservativ wider die Darmgicht.

Kan̄ ein Pferd nicht Stallen

Welches auch ein Zufall ist, der mehrentheils von verkältung entsteht, sonderlich wenn es hitzig geritten, oder geschafft worden, und schnell verkältet wird.

Diesem zu helfen, nimm etwas von des Pferds Warzen, die es inwendig unter den Knien hat, an den vorder-

Vorderfüßen, gib es ihm auf einer schnitte Brod zu Essen, so Stallet es alsbald.

Oder nimm Wein und Lohrbeer, und stoße sie klein, und schütte es dem Pferd ein. Oder nimm 3 Läus von einem Knaben der unter 7 Jahr alt ist, und stecke sie dem Pferd in den Schlauch.

Allerley Rehe der Pferde.

Für die sogenannte Futter-Rehe, gib dem Pferd folgenden Trank: Nimm Venedischen Teriac ein Loth, Seife 2 Quintlein, Saffran ein halb Quintlein, die Seife schabe und zerreibe alles unter ein peint Wein, ein glaß voll Eßig, und so viel Baumöl, und auf einmal eingeschütt. Solte solches keine öffnung machen, dann stecke ihm Seife oder Speck hinten bey, und Reite oder Führe es daß es warm wird.

So

So ein Pferd zu Reh wird,

Nimm des Pferds Zaum und ziehe das gebiß durch Menschen=Koth, zäme das Pferd damit auf und verhebe ihm seine Nasenlöcher bis es drüsen thut; dann kanst du Reiten wohin du wilt.

Oder man reibe ihm mit der Hand din Beine gar fest, und läßt ihm an allen vier füß zur Ader, und Reitet darauf das Pferd daß es warm wird, und gibt ihm laulich Kleyentrinken zu trinken.

Eine untrügliche Cur für Rehkrankheit.

Nimm 2 pfund weiß Wallnußrinden, koche sie in einer Gallen Wasser bis die hälfte eingekocht ist, davon schütte dem Pferd eine quart ein: wider hole es nach 10 stunde wann es nöthig ist.

Ein vortrefliches Mittel für die Rehe.

Dazu nimm ein Peint Wein, 2 eßlöf=
fel

fel voll Pfeffer, 2 eßlöffel voll Allispeis, und 2 eßlöffel voll Lohrbeeren, dieses alles fein gemacht und es in dem Wein ein wenig aufgekocht, und alsdann dem Pferd blutwarm eingeschütt. Ist es eine alte Rehe, so muß man es zum 2 ten mal wiederholen.

Ein anders

So bald man gewahr wird daß ein Pferd zu Rehe worden, es sey von wasser, futer oder arbeit, so schneide dem Pferd von allen vier füßen kreutzweis ein wenig von den Warzen, die es inwendig unter den Knien hat, thue es zusammen in deinen Urin, und gieße ihm solches in seine Ohren. Es hilft, wann solches geschehe ehe 24 stund verflossen seyn, da das Pferd zu Rehe worden ist

Wider die Wind-Rehe der Pferde,.

Nimm Buben Urin ein halb Peint, gepulverte Meisterwurtz 3 quintlein Pomeranzen

meranzen-Schaalen und Lohrbeer jedes 1 Quintlein; alles untereinander gemischt und dem Pferd auf einmal eingeschitt.

Wider das Gelbe-Wasser der Pferde.

Nimm Venedische Seife, Wachholder-Oel, Salpeter, Sal-Prunelle, und versüßten Spiritus Nitre, von jedem eine Unze, mache es mit Süßholz pulver zu einem Ballen, davon gib dem Pferd auf einmal zwey Unzen ein, wiederhole es nach belieben bis zur Cur. Ist grosse Hitze dabey, so wird mäsiges Aderlassen nöthig seyn; man stelle es in einen kühlen Stall und giebt ihm Malzfutter angebrüht.

Oder nimm eine Gallen starkes Bier, zwey Unzen Venedische Seife, und eine Unze Salpeter, alles unter einander zerrieben, und taglich davon unter sein Futter gegeben.

Wider das keiche der Pferde.

Jst ein Pferd Keichig oder hat einen Husten, so nehme eine Schüppe voll Kalk, thue ihn in einen Eimer und schütte Wasser darüber, und wann es sich gesetzt hat schütte das klare oben ab und gibs dem Pferd zu Trinken, solches wiederhole wöchentlich etlichemal bis zur Cur.

Für das Schwinden.

Wann ein Pferd an einem Glied Schwindet, so nimm 5 viertel alten Speck, brate ihn aus, thue 3 Händ voll Salz dazu, und schmiere das Glied im zunehmenden Mond drey Morgen hinter einander, so viel vor Sonnen aufgang daß es eintrocknet ehe die Sonne aufgeht. Aber allemal in der nemlichen Stunde in der man den ersten Morgen angefangen hat.

Eine bewährte Schwindsalbe.

Dazu nimmt man ausgelassenes Bären = Schmalz 12 Loth, Daxen= Schmalz 6 Loth, Pißkatzen = Schmalz 3 Loth, Schweinen = Schmalz, 6 Loth, weissen Senf klein gestoßen 1 Loth, langen Peffer fein gestoßen 10 Loth, dieses alles zur salbe gemacht, und in einem Glaß aufbewahrt, zum gebranch; damit Schmiere dem Pferd das Glied daß Schwindet etlichemal, so wird es bald helfen.

Für die Raute oder Krätze der Pferde.

Wird ein Pferd Rautig oder Krätzig, so nimm Hühner Mist, siete ihn in Laugen, und wasche das Pferd mit der Brühe, darnach nimm Schießpulver und alt Schmier mache es durch einander, und schmiere es damit.

Mittel

Mittel für das Rindsvieh,

Welches sich am Klee überfreßen hat.

Ist ein versehen in der Fütterung mit Klee geschehen, und das Vieh laüft auf, oder wird aufgebläht; so nehme ein Unschlitt Licht, und stecke ihm solches in den Schlund, daß es dasselbe schlucken thut. Ein Horn voll recht starke Mist=gauche ist auch öfters gut, wann man ihm solche einschütt, und das Vieh drauf starck umher treibt.

Oder nimm ein Ey, blasse es aus und fülle es wieder mit Theer, und stoße es dem Vieh den Schlund hinab.

Oder nimm ein Strohseil, tauche de=sen Knopf in Theer, und stecke ihm den getheerten knopf in das Maul, und binde das Seil hinter den Hörner zusammen, daß es nicht abfallen kan, und laß das Vieh daran kauen.

Jedes der obigen Mittel, verursachet

dem

dem Vieh ein erbrechen; und verschaffet ihm durch selbiges völlige Ruhe.

Solten aber die obigen Mittel nicht gleich bey der Hand seyn, oder nicht anschlagen wollen; so ist dieses das sicherste Mittel sie in den Wanst zu stechen, damit die gesammelte Lufft heraus fahren kann: Man tritt auf die lincke seite des Thiers, in der gegend der Lenden, hier legt man die Lincke Hand auf den aufgeschwollenen Bauch, das der vorderfinger mit dem Daumen ein winckel macht, und daß jener oben vor dem Rickgrad und der Daumen hinter der letzten Ribbe liegt, auf solche art wird man die so genannte Hungerlücke im winckel der beyden Finger haben, und in diese geschiet der Stich etwas schräg einwärts, mit einem Messer, der Stich sollte bey erwachsenen Vieh fast eine spanne, und bey jungem Vieh eine halbe spanne tief gestochen und etwas erweitert werden, damit die gesammelte Luft gehörig heraus

aus fahren kann. In die Wunde streichet man nachgehents ungesalzenen Butter, und darüber Theer, daß sie wieder zuheilet.

Zu verhüten daß sich das Vieh nicht am Klee überfrißt: Gib ihm öfters Alaun unter Salz zu lecken.

E N D E.

